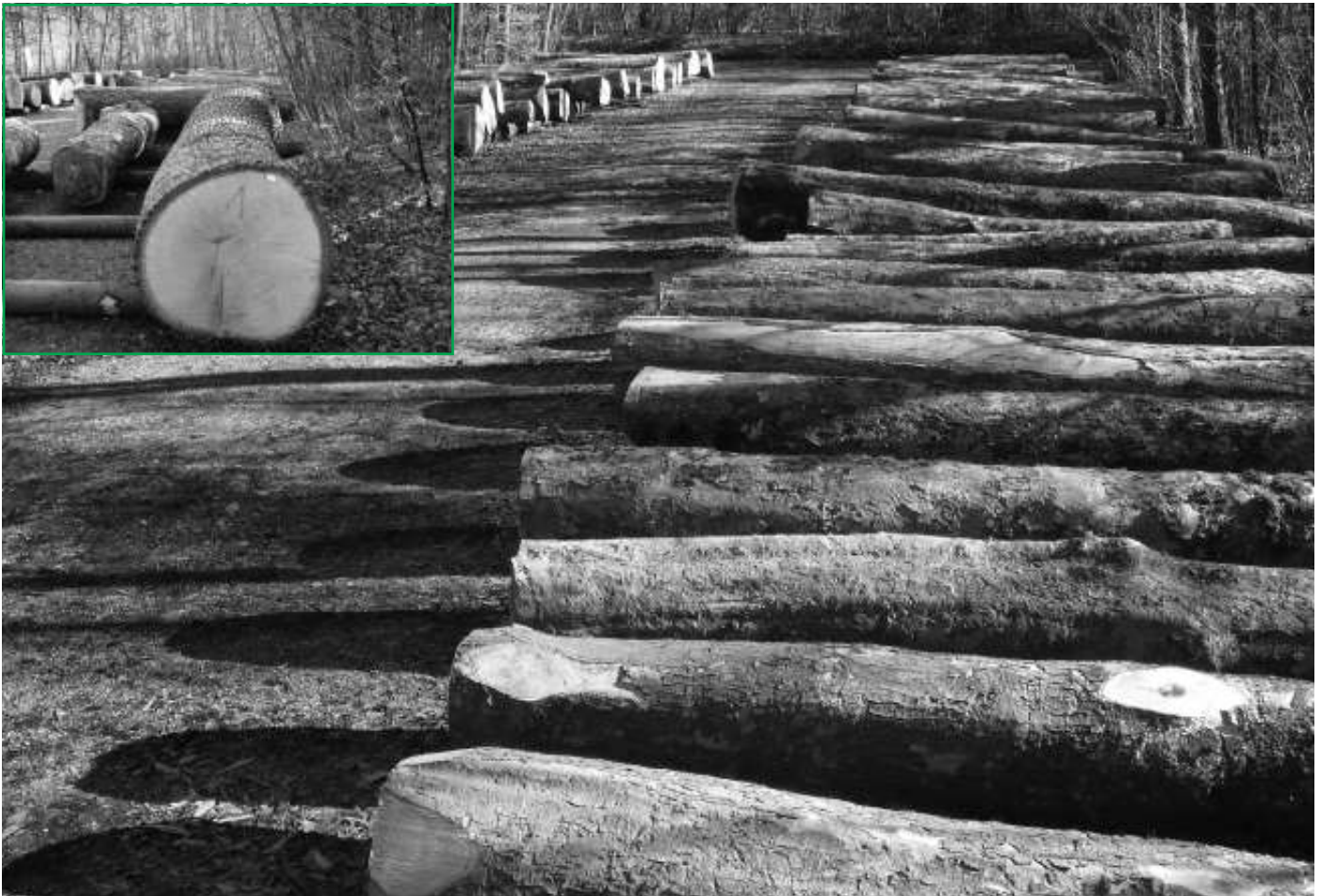


10. Oberland-Wertholzversteigerung

Bei der Oberland – Wertholzsubmission kommt der teuerste Stamm auch dieses Jahr wieder aus dem Landkreis Miesbach.



Der Submissionsplatz 2008 mit der Braut

Mittlerweile ist sie Tradition: Bereits zum zehnten Mal haben auch dieses Jahr wieder zahlreiche private, kommunale und staatliche Waldeigentümer unter Federführung der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen ihre wertvollsten Hölzer gemeinsam zum Verkauf angeboten. Bei der „Oberland - Wertholzsubmission“ in St. Heinrich am Starnberger See bieten die Kaufinteressenten ausgesuchte, besonders wertvolle Stämme. An einem Stichtag werden die bis dahin geschlossenen Angebote geöffnet und das Höchstgebot bekommt den Zuschlag.

Das ist bis zum Schluss spannend für alle Beteiligten: Sowohl für die Waldbesitzer, als auch für die Käufer.

Der teuerste Stamm, die sogenannte „Braut“, ist erstmals eine Eiche.

Sie kommt aus Fischbachau, Landkreis Miesbach, und konnte über 4.600 € erzielen (1239 €/fm). Die Eiche war wegen ihres dunklen Holzes jahrelang eher Stiefkind der Holzwirtschaft. Das scheint sich zu ändern, was auch die

deutlich gestiegenen Durchschnittspreise für Eiche (329 €/fm), Ulme (267 €/fm) und die farbkernige Esche (170 €/fm) zeigen.

Weniger Masse – höherer Preis

Insgesamt kam diesmal mit 383 Kubikmetern deutlich weniger Holz zur Submission, als in den Vorjahren. Der Durchschnittserlös kletterte aber auf stolze 383 €/fm (Vorjahr 357 €/fm). Die auch dieses Jahr wichtigste Baumart der Wertholzversteigerung, der Bergahorn (131 Kubikmeter), konnt-